

„La vie en grand“ oder „Das ganz große Leben“ – FranzösischschülerInnen der Realschule Schömburg bei den französischen Filmtagen in Tübingen



Veranstaltungsort Kino Museum in Tübingen

Angeht die alpträumerhaften Terroranschläge von Paris erfährt der Film „La vie en grand“, der das soziale Leben im multikulturellen Spannungsfeld der Pariser Vororte zum Grundthema hat, eine ungeahnte Aktualität. Die 18 RealschülerInnen verfolgten am Mittwoch, den 11. November 2015, zusammen mit ihrer Französischlehrerin Frau Kristine Münk und der Begleitlehrkraft Herrn René Wicker, gebannt, in französischer Sprache, die Geschichte des 14-jährigen, farbigen Adama, der mit seiner Mutter im Pariser Banlieu lebt. Als sein jüngerer Freund Mamadou ein Drogenpaket findet, nutzen beide sofort die damit verbundene Chance, mit Drogengeschäften, ihren, als ungerecht empfundenen Lebensverhältnissen, entfliehen zu können. Adama gelangt so zu verhältnismäßig viel Geld, das er auch dazu verwendet, seiner Mutter, die einer polygamen Ehegemeinschaft entflohen ist, eine Waschmaschine zu finanzieren. Lokale Drogenbosse machen ihm das Leben schwer und Pädagogen

versuchen den an sich begabten Jungen auf die richtige Bahn zu lenken: Ein Film, von Mathieu Vadepied, mitten aus dem Leben eines sozialen Brennpunkts, entstanden durch Gettoisierung von Einwanderern aus den ehemaligen französischen Kolonien Nordafrikas seit den 1970-er Jahren durch sozialräumliche Ausgrenzung, infrastrukturelle Mängel und politische Vernachlässigung. Unterrichtlichen Gesprächsstoff, der in Zeiten der Flüchtlingskrise und den damit einhergehenden Herausforderungen auch für unsere deutsche Gesellschaft aktueller nicht sein könnte, bot dieses Drama mehr als genug. „Nous sommes Paris!": Solidaritätsbekundung mit den Opfern der Terroranschläge und gleichzeitig mahnende Worte in Anbetracht der chronischen Unruhen in den Pariser Banlieus, einer Brutstätte für Drogenkriminalität und Extremismus.



Gemeinsames Mahl in Tübingen im Anschluss an den Kinobesuch